Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

No. 21. Mittwoch, den 18. Februar 1846.

Berlin, vom 15. Februar.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Zeug-Hauptmann Gleim zu Wesel den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Ober-Landesgerichts-Kanzlei-Inspektor Perschke zu Marienwerder das Allgemeine Ehrenzeichen; so wie dem Füsilier Dubau des 6ten und dem Unteroffizier Schultz des 18ten Infanterie-Regiments die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; und die bisherigen Regierungs-Assessoren Ambronn hier und Eichler zu Stendal zu Regierungs-Räthen zu ernennen.

Berlin, vom 16. Februar.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Königl. Sardinischen Gesandtschafts-Secretair, Grafen De Cardenas de Valeggio, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; so wie dem Legations-Rathe Dr. Reumont in Berlin und dem Premier-Lieutenant a. D., Steuer-Einnehmer Wülfing zu Barmen, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; ferner den bisherigen Land- und Stadtgerichts-Rath Paschke in Glogau zum Rath bei dem Ober-Landesgerichte in Frankfurt a. d. O.; den Regierungs-Assessor Wehrmann zum Regierungs-Rath; und die Postmeister Guertler in Jauer, Laikmann in Konitz, Mauve in Neiße und Meißner in Anklam zu Post-Direktoren zu ernennen.

Posen, vom 14. Februar, Abends.

(Voss. Z.) In größter Eile melden wir Ihnen: Alle Ausgänge unserer Stadt sind von starken Kommando's besetzt; zwar wird Jeder hinein, Niemand herausgelassen. Auf dem Wilhelmsplatz stehen 1 Bataillon Infanterie, 1 Escadron Husaren, 2 Geschütze. Alles hat geladen. Die Mannschaften haben bis zu 10 Patronen; bis gegen 6 Uhr war auch die Passage an der Warthe-Brücke für Jedermann, selbst für die auf der andern Seite in der Wallischei wohnenden auf das strengste gesperrt, nicht nur eigne Fuhrwerke ꝛc., sondern sogar Extraposten ohne Legitimation wurden nicht hinausgelassen; obgleich diese letztere Sperre aufgehoben, so bleibt doch die Stadt noch für jeden Hinauswollenden geschlossen. Ursache aller dieser Maßregeln sind neue Entdeckungen über die Verschwörung, die höchst gefährliche Umstände ans Licht gestellt haben und wodurch sehr viele, namentlich von den höher gestellten und adeligen Polen compromittirt sind. Es sind viele Verhaftungen, so in der Conditorei im Bazar allein die von 8 Personen, vorgenommen worden, doch sollen sehr viele entschlüpft sein, denen man nun Polizei-Offizianten per Extrapost nachsendet, unter andern soll auch ein sehr angesehener Graf verhaftet worden sein. Das Gerücht geht, daß das Haupt der Verschwörung in Gnesen gestern gefangen und hierher transportirt ist. — Das Militair steht noch immer in den Straßen seit 1 Uhr Mittags. Wir sind in der größten Spannung über den Verlauf der Sache. Seit gestern sind ungewöhnlich viel Polen eingepassirt, zum Theil mit Waffen, und heute Abend sollte im Bazar großer Maskenball sein. Zum Schluß noch folgende Bekanntmachung, die in vielen hundert Exemplaren an den Straßen-Ecken

in Deutscher und Polnischer Sprache angeklebt ist:

Bekanntmachung. „Die heute getroffenen außergewöhnlichen Maaßregeln werden durch die Nothwendigkeit geboten. Die militairische Besetzung und Sperrung der Ausgänge der Stadt und der Brücken bezweckt die Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung. Die vorgenommenen Verhaftungen betreffen Individuen, welche angeschuldigt sind, sich gegen die Regierung aufgelehnt und durch verbrecherische Pläne die Sicherheit der Personen und des Eigenthums in der Stadt und der Provinz Posen gefährdet zu haben. Da es sich also darum handelt, Stadt und Land vor Gefahr und ernsten Folgen zu schützen, so erwarten wir von den gutgesinnten Einwohnern Posens, daß sie vertrauensvoll die Sorge für ihre Sicherheit uns überlassen, sich durch ihre Haltung als gute Bürger und treue Unterthanen unseres Allergnädigsten Königs und Herrn bewähren, und sich in die getroffenen Anordnungen fügen werden. Sollten Einzelne dessenungeachtet aus Unverstand oder in böswilliger Absicht es wagen, sich zu widersetzen oder sich Ruhestörungen zu erlauben, so haben sie die Folgen davon nach der Strenge des Gesetzes zu gewärtigen. Posen, den 14. Februar 1846. Der erste Kommandant, General-Lieutenant von Steinäcker. Der Polizei-Präsident v. Minutoli.

Aus Mittelschlesien, vom 10. Februar.

(D. A. Z.) Unsere Provinz wird nächstens mit heil. Römischen Orden begnadigt werden. Es ist aus öffentlichen Blättern bekannt, daß mehre hohe Schlesische Familien aus Besorgniß wegen der bekannten Krankheit des Papstes einen in der Heilung äußerer Schäden besonders geschickten Arzt aus der Provinz nach Rom gesendet haben, um sich durch eigne Anschauung von der Größe des Uebels zu überzeugen und dasselbe wo möglich zu heilen. Ob dieses Letztere nun unmöglich sein mag oder ob der Papst in die erprobten Talente des Dr. Alertz mehr Vertrauen setzt als in die Kunst eines Schlesischen Arztes, wissen wir nicht; doch scheint es sich so zu verhalten, denn unser Abgesandter kehrte schon wieder zu uns zurück. Jedoch brachte er seinen Committenten außer dem Danke des Papstes und dessen Segen noch etwas zurück, was diese gewiß sehr erfreuen wird, nämlich mehre Orden vom goldenen Sporn und St.-Gregor. Je seltener diese Orden sind, um so mehr werden sie geschätzt werden und gewiß in unserer übrigen päpstlich noch nicht decorirten Haute volée eine gewisse mit Eifersucht gepaarte Sehnsucht erwecken. Bei dieser Gelegenheit müssen wir bemerken, was vielleicht noch wenig bekannt ist, daß es selbst in unserer Königl. Garde jetzt Römische Ordensritter gibt. Zwei Offiziere des Gardehusaren-Regiments sind Ritter vom goldenen Sporn. Wenigstens werden sich unsere eifrigen Katholiken nun beruhigen. Früher klagten sie darüber, und wohl nicht mit Unrecht, daß bei der Preußischen Garde nicht ein einziger katholischer Offizier angestellt werde. Jetzt haben sie deren und sogar zwei Römische Ritter vom goldenen Sporn. Wenn wir gerade diesen Orden für Cavalerieoffiziere überhaupt und für Husarenoffiziere insbesondere buchstäblich ganz zweckmäßig finden, so können wir uns doch der Frage nicht enthalten: Was würde der alte Ziethen, wenn er, wie früher „aus dem Busche“, so jetzt plötzlich aus dem Grabe käme, sagen, wenn er in seinem Regimente — die Gardehusaren sind die alten Ziethen'schen — Ritter mit dem goldenen Sporn aus Rom sähe?

Karlsruhe, vom 6. Februar.

(Mannh. J.) Die längste Discussion der heutigen Sitzung der zweiten Kammer veranlaßte eine Petition auf Ermäßigung der Hundstaxe. Die Mehrheit der Commission beantragte den Uebergang zur Tagesordnung, und für diesen Antrag nahmen drei Redner das Wort. Für den Antrag der Minorität, den Gegenstand als Motion zu behandeln und in den Abtheilungen zu berathen, sprachen nicht weniger als acht Redner und die Mehrheit der Kammer stimmte ihnen zu. Den gleichen Erfolg, ohne Widerspruch von irgend Jemandem, hatte eine Petition auf Erwirkung eines Gesetzes über die Verantwortlichkeit der Minister. Dieser Gegenstand, auf dem vorigen Landtage durch die Motion des Abg. Hecker angeregt, aber wegen Kürze der Zeit nicht zur Verhandlung gekommen, wird also auf diesem Landtage berathen werden. — Als nunmehr, nachdem die Geschäfte der Tagesordnung erledigt waren, die Petitionen übergeben wurden, zeigte es sich, wie klug der Präsident gehandelt, diesen Abschnitt an das Ende der Sitzung zu verlegen. Der anfangs stattgefundenen Verabredung ungeachtet, entspannen sich bei Uebergabe von Petitionen für und gegen die Motion des Abg. Zittel Hin- und Herreden, die ziemlich heftig wurden. Die Petitionen für die Glaubensfreiheit fangen an, häufiger zu werden: heute wurden solche von den Abgeordneten Hecker, v. Itzstein, Welcker, Helbing und Welte übergeben. Eine derselben war auch von Leuten unterzeichnet, die vorher eine Gegenpetition unterzeichnet hatten und nun erklären, sie seien getäuscht worden. Viel größer war freilich die Zahl der Gegenpetitionen, welche von 11 Abgeordneten und vom Sekretariate eingebracht wurden. Die meisten sind in Freiburg gedruckte Formulare und es war merkwürdig, zu sehen, wie Einige der Uebergeber sich ereiferten, wenn etwa durch einen Zwischenruf auf diesen Umstand oder auf einen andern Zug aus ihrer Entstehungsgeschichte aufmerksam gemacht wurde.

Die Angelegenheit der Zittelschen Motion hat eine eigenthümliche Wendung genommen. Was Tieferblickende voraussagten, ist eingetroffen: die fortwährenden Angriffe auf die katholische Gesinnung, seitdem sie mit jener Motion ihren Höhepunkt erreichten, haben bei der katholischen Bevölkerung eine Gereiztheit hervorgebracht, die nun auch in der Kammer ihre Gegenwirkung äußert. Für einen Theil derselben scheint dies unerwartet und überraschend zu kommen; aber die Thatsache steht fest, und man muß gestehen, daß sie eine Macht ausübt. Die Agnriffe waren zu rücksichtslos, als daß die Gegenwirkung hätte ausbleiben können. Zwar hatten die Rongianer und ihre Helfer sich der Vorsicht bedient, mehr von „Jesuitismus“ als von Katholizismus zu sprechen; allein eben darin, daß sie jesuitisch und katholisch für gleichbedeutend gaben, lag eine Reizung weiter. Man schien gänzlich vergessen zu haben, daß im Großherzogthum Baden die Mehrheit der Bevölkerung dem katholischen Glauben angehört. Nun zeigt sich aber, daß diese Bevölkerung nicht nur dem Bekenntniß, sondern auch der innersten Gesinnung nach katholisch ist, und die Aeußerung des Abgeordneten Welcker, daß er im Namen von neun Zehntel der Katholiken zu sprechen glaube, findet sich durch schlagende Thatsachen widerlegt. Gegen die Zittelsche Motion namentlich kommt eine solche Masse von Petitionen, und mit einer solchen Masse von Unterschriften bei der Kammer ein, daß alle Partheien sagen müssen, eine so durchgreifende Petitionsbewegung, wie die gegenwärtige, sei noch nicht da gewesen. Auch bei dem Großherzog unmittelbar sind in gleichem Sinne und in eben so bedeutender Anzahl Vorstellungen eingereicht worden; einige darunter sogar mit der Bitte, die Kammer aufzulösen und frische Wahlen anzuordnen, wobei sich die wahre Gesinnung des Volks darthun würde. Die Bewegung selbst ist noch in der Zunahme begriffen. In jeder Kammersitzung laufen neue Petitionen ein, so umfangreich an Unterschriften, als ob wir uns in England befänden. Daß die Motion für das Rongethum gerade von einem Protestanten ausging, ist natürlich ein um so schlimmerer Umstand, so wie es auch ein offenbarer Mißgriff war. (Hr. Zittel ist protestantischer Pfarrer; Hr. Welcker, den die Kommission zum Berichterstatter erwählt hat, ist bekanntlich ebenfalls Protestant.) Um den Kontrast noch greller zu machen, sind diese beiden Abgeordneten von katholischen Wahlbezirken erwählt, und die Aufregung gegen beide ist in diesen Bezirken so groß, daß gar kein Zweifel stattfindet, es würde, wenn in diesem Augenblicke eine Auflösung der Kammer Statt fände, weder Herr Zittel noch Herr Welcker auf eine Wiedererwählung daselbst hoffen können.

Karlsruhe, vom 9. Februar.

(Wes. Z.) Heute ist die *Ständeversammlung aufgelöst worden.* In der Abgeordnetenkammer stand der Commissionsbericht über die Motion Welcker's auf eine Adresse an der Tages-Ordnung; zum Beginn der Sitzung jedoch erschien Geh. Rath Nebenius und verlas das Auflösungs-Dekret.

Karlsruhe, vom 10. Februar.

Vielen war der plötzliche Schluß unserer Ständeversammlung unerwartet gewesen, viele haben ihn seit mehreren Wochen prophezeiet, und wir können versichern, daß der Gedanke an eine Auflösung fast vom Tage der Eröffnung datirt. Einzelne Andeutungen wohlberichteter und mit gouvernementalen Kreisen in Verbindung stehender Zeitungen, so wie auch manche Aeußerungen des Staatsraths Nebenius im ständischen Saale selbst ließen den aufmerksamen Beobachter deutlich vorhersehen, daß, wenn auch nicht das Ministerium, doch jedenfalls eine einflußreiche Partei zu einem Schlage gegen die Kammer, in welcher die Opposition die Majorität hatte und in welcher so unbequeme Anträge wie der Welckersche (der jetzt eben auf der Tagesordnung stand), gestellt waren oder noch vorbereitet wurden, entschlossen sei. Indeß zögerte man mit der Ausführung eines Planes, der — man mochte ihn nun von einer Seite betrachten, von welcher man wollte, — höchst bedenklich erscheinen mußte. Der Conservativste konnte sich nicht verhehlen, daß die Majorität der zweiten Kammer in allen *politischen* und *administrativen Fragen* die Stimmung der Bevölkerung wirklich vertrete, und es mußte gewagt erscheinen, eine dieser Fragen zur unmittelbaren Veranlassung einer Auflösung zu erwählen. Die Aufregung, die ganz *ohne Zweifel* im Lande herrscht, konnte dadurch nur gesteigert werden, die Spaltung zwischen Regierung und Regierten nur noch offener hervortreten. Unter diesen Umständen war der Regierung nichts willkommener als *der Zittelsche Antrag auf Religionsfreiheit.* Dieser änderte plötzlich die ganze Lage der Dinge; denn so sehr die Badenser in politischen Dingen liberal sind, so wenig war von einer Bevölkerung, die zu zwei Drittheilen katholisch ist, eine entschiedene Beistimmung zu diesem antikatholischen Antrag zu erwarten. Die Römische Geistlichkeit, verfehlte nicht die Gemüther in ihrem Sinne zu bearbeiten und hinter jenem Antrage eine Rückhut von Schreckgespenstern zu zeigen. Eine Fluth von Bittschriften gegen den Zittelschen Antrag, deren Wortlaut eine Auslegung meistentheils gegen die Kammer selbst zuließ oder auch provocirte, gab Kunde von der veränderten Stimmung in den katholischen Gegenden, namentlich auf dem flachen Lande, und die Regierung, die plötzlich im Volke selbst eine so mächtige Allianz

fand, ließ den günstigen Augenblick nicht vorübergehen. Ob die Berechnung, daß nun auch die nächsten Wahlen unter dem angedeuteten Einflusse in einem der jetzigen Majorität entgegengesetzten Sinne ausfallen werden, eine richtige sei, wagen wie weder zu bejahen, noch zu verneinen; das Eine aber steht fest, daß die Regierung durch die Auflösung nicht dasjenige erzielen wird, was die Zeit gebieterisch fordert und nach Verweigerung immer energischer fordern wird. Selbst die katholische Aufregung, die ihr jetzt willkommen war, kann die Nemesis in eine Waffe gegen sie verwandeln. Wir geben ohne Bedenken zu, daß sich in den Verhandlungen des letzten Landtages eine Gereiztheit und Verstimmung der Gemüther kundgab, welche für die Lösung seiner Aufgabe nicht ersprießlich sein konnte, aber wir müssen eben so bestimmt dabei beharren, daß die Schuld dieser Leidenschaftlichkeit nicht allein auf Seiten der Opposition war, und daß die Regierung es in ihrer Hand hatte, die Opposition auf denjenigen Angriffspunkten, wo sie wirklich stark war, wo sie nämlich gegründete Beschwerden vertrat, durch würdige Nachgiebigkeit zu entwaffnen. Mit den utopischen und eitlen Schreiern hätte sie dann, von der gesunden Mehrzahl der Bevölkerung unterstützt, auch ohne die desperate Durchschneidung der Debatten leicht fertig werden können. Man spricht freilich auch hier wieder von dem „Vertrauen" des Volkes zur Regierung, aber woher soll Vertrauen kommen, wenn man auf die besorgtesten Fragen nur mit vornehmer Unbestimmtheit und unmotivirten Anschuldigungen, die kein Mensch widerlegen kann, antwortet.

Nürnberg, vom 7. Februar.

Heute Abends wurden in dem Geschäfts-Bureau des Nürnberger Courier sämmtliche noch vorräthige Exemplare der heutigen Nummer dieses Blattes, in welcher die bekannten Schreiben des Papstes an den Bischof von Augsburg und den Abt von Scheyern abgedruckt waren, von der Censur mit Beschlag belegt, ungeachtet diese Behörde vorher ihre Zustimmung zum Abdruck gegeben hatte. Die genannten Dokumente, (in welchen der Papst die Abhaltung der Trauergottesdienste für akatholische Fürsten, namentlich für die verewigte Königin Carolina von Baiern mißbilligt und resp. verbietet) waren aus dem amtlich veröffentlichten Protokoll der Kammer der Reichsräthe entnommen.

Warschau, vom 7. Februar.

(Schl. Z.) Eine Frage von Wichtigkeit, welche auch für das Ausland nicht ohne Interesse sein mag, wird zur Zeit im Senate verhandelt; die nämlich: ob der Einwohner des Königreichs Polen im Russischen Reiche als Ausländer anzusehen sei oder nicht. Es besteht nämlich im Russischen Reiche eine Verordnung, der gemäß kein Ausländer auf Russische Jahrmärkte ziehen darf. Diese Verordnung glaubt der Gouverneur von Kiow auch auf die Polen ausdehnen zu müssen, und er verbot es im vergangenen Jahre den Kaufleuten und Fabrikanten fernerhin nach Kiow zum Jahrmarkte zu kommen. Unrecht hat er im Grunde genommen hierbei nicht. Polen ist ja bekanntlich durch eine Zollinie von Rußland geschieden, es hat seine besondere Verwaltung, es gelten in ihm Gesetze, die in Rußland nicht in Anwendung kommen, kurz alle diese Umstände dürften die Ansicht rechtfertigen, Polen für ein von Rußland abgesondertes Land zu halten. Damit war aber unsere Regierung, an welche sich die betreffenden Kaufleute und Fabrikanten Beschwerde führend gewandt hatten, durchaus nicht einverstanden. Durch Vermittelung des Fürsten Statthalter wandte sich dieselbe an den Minister zu Petersburg, der schon im Monate Juli a. pr., diese Angelegenheit der ersten Abtheilung des Senates vorlegte. Diese konnte sich jedoch nicht mit der Ansicht des betreffenden Referenten, geh. Staatsrath Perowski und der des Finanzministers für einverstanden erklären, die Sache blieb daher unentschieden und soll jetzt einer allgemeinen Senatsitzung vorgelegt werden. Der hiesige Administrationsrath hat sich aus diesem Grunde veranlaßt gesehen, den Kaufleuten und sonstigen Gewerbtreibenden Polens den Besuch Russischer Jahrmärkte bis auf weiteres abzurathen. Vielleicht wird diese Frage dadurch ihre Erledigung finden, daß die Zollinie zwischen Rußland und Polen ganz aufgehoben wird.

St. Petersburg, vom 5. Februar.

Die hiesigen Zeitungen enthalten Folgendes unter den Hofnachrichten: „Se. Majestät der Kaiser haben durch einen in der auf den 22. Januar (3. Februar) aus Palermo hieselbst eingetroffenen Feldjäger von Ihrer Majestät der Kaiserin die frohe Botschaft erhalten, daß am 6ten (18.) dieses Monats, in Folge des von Sr. Majestät dem Könige von Württemberg ausgesprochenen Wunsches und nach vorhergegangener Genehmigung Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin, Ihre Kaiserliche Hoheit die Großfürstin Olga Nikolajewna und Se. Königliche Hoheit der Kronprinz von Württemberg, dem eigenen Zuge des Herzens folgend, das Eheverlöbniß mit einander geschlossen haben."

Vermischte Nachrichten.

Königsberg, 7. Febr. (Danz. Z.) Dem Herrn Hauptmann v. Schmeling ist von seinen Vorgesetzten eröffnet worden, daß sie gegen seinen Beitrit zur freien evangelischen Gemeinde nicht das Geringste einzuwenden hätten, es aber nicht billigen könnten, daß er im Vorstande sitze.

Dieser werde natürlich öfter mit den Behörden zu verhandeln, vielleicht selbst an Se. Majestät sich zu wenden haben, in welchem Falle er leicht in mißliche Lagen kommen könnte. Man freut sich hier allgemein über dieses humane und tolerante Verfahren der obersten Militairbehörde und findet es ganz in der Ordnung, daß Herr v. Schmeling sofort aus dem Vorstande der neuen Gemeinde geschieden ist, welcher er im Uebrigen nach wie vor angehört.

Dorsten, 2. Februar. (Elberf. Ztg.) Die Wunder-Comödie, welche der hochw. Pater Goßler mit der Clarissin hier ausführt, wird immer verwickelter und toller. Der hiesige Arzt Dr. Sebregondi, ein geachteter Mann, der sich durch seine praktischen Leistungen wie durch seine medizinischen Schriften einen Namen in weitern Kreisen erworben, hat entschieden das Vorhandensein einer Dornenkrone geläugnet und nicht undeutlich zu verstehen gegeben, was er von Goßlers Thaumatargie denke. Darob hat sich nun Herr Goßler mächtig erzürnt und, wie billig zu erwarten stand, sein Wunder vertheidigt. Oeffentlich auf der Kanzel versicherte er auf seine priesterliche Ehre, daß die Wundermale ächt seien und um die Leute von dieser Wahrheit noch mehr zu überzeugen, hat er zu einem neuen Wunder seine Zuflucht genommen. Er betheuerte — alles auf seine priesterliche Ehre, versteht sich — daß er die Nonne am vorigen Dienstage über ihrem Bette habe schweben sehen. Nur Eins wollen wir dem Hrn. Pater anrathen; er fanatisire nicht durch seine Wundergeschichten den Pöbel zu Feindseligkeiten gegen Männer wie Sebregondi, der die Polizei um Schutz hat ersuchen müssen.

Städtisches.

Session der Stadtverordneten am 19ten Febr. 1846, Vormittags 9 Uhr.

Wahl eines besoldeten und zweier unbesoldeten Stadträthe.

Hessenland, Vorsteher.

Theater.

Am Sonntag den 15ten d. M. gab man „Hans Luft", von C. Lebrün, nach dem bekannten Roman von P. de Kock: eine recht geschickte Arbeit, ein unterhaltendes Lustspiel in drei frischen, anziehenden Bildchen, an keiner Stelle fühlbar überladen, und doch treffend nach dem Leben. Es bedarf keiner zu bedeutenden Mittel zu einer recht unterhaltenden Darstellung. Hans, Rigolard, Frau von Sturm erfordern gewandte und gewiegte Darsteller, die Hof-Staffage darf in keiner Weise eckig sein; — aber das Alles hatten wir; man durfte befriediger sein: kurz wir hatten Manches, aber — kein Publikum. Darf das aber wohl auffallen, wenn mühsame, ganz wohlgelungene Opern-Vorstellungen ein Publikum nicht mehr anzuziehen vermögen. Eine so dauernde Lauheit des Publikums gegen dasselbe Unternehmen, welches stets in der regen Theilnahme eben dieses Publikums die Basis seines tüchtigen Bestehens zu finden gewohnt war, ist uns eben so unerklärlich an sich, als die Erscheinung neu ist. Was für Gründe, welche tief liegende Ursachen können es sein die wir weder in dem Schauspieler- und Sänger-Personal, und noch weniger in der Intelligenz und Activität der Regie, noch in einem plötzlichen Wandel der Glücks-Umstände oder des Geschmacks unseres gesammten Theater-Publikums vernünftigerweise suchen dürfen, also zu finden vermögen, — welche uns ein Unternehmen, das so oft durch sein frisches Leben überhaupt und seine stete Besorgtheit für sein Publikum uns erfreute, von diesem nun so plötzlich als dauernd verlassen sich siehet, und einem Absterbenden nicht unähnlich erscheint. — Sollte in der That die Nähe Berlins und seiner Bühne einen so dauernd sinisteren Einfluß auf das hiesige Unternehmen zu üben vermögen? Dann freilich, wehe uns, wehe dem wackersten Unternehmen: einen Kampf mit solchen Riesen-Kräften und Mitteln vermögen wir mit Erfolg nicht zu bestehen. Doch wir entfernen uns zu weit von unserem Lustspiele.

Hans Luft, Herr Mende, war beinahe durchgängig zu loben, er berlinisirt aber in der ersten Abtheilung beinahe zu sehr; dagegen verdient Herr Seidel, Rigolard, vor Allen ausgezeichnet zu werden. Mlle. Lina Fuhrhans war in der dritten Abtheilung nicht weiblich genug, und Dlle. Nicolas hat noch Viel zu lernen, ehe sie mit Erfolg eine Dame vorzustellen wissen wird. Dlle. Homann, Fr. v. Schnüffel, war merklich zu jung.

An Luther,

Gestorben den 18ten Februar 1546.

Es sind dreihundert Jahre,
Als Deine Stunde schlug,
Dein Volk Dich auf der Bahre
Zum stillen Grabe trug.
Es hallten nie die Glocken
So dumpf am Elbestrand,
Es blieb kein Auge trocken
Im ganzen deutschen Land.

Und in dem Gottes-Hause,
Wo Du gelehrt so rein,
Deckt Deine Todesklause
Ein schlichter Leichenstein.
Zum Wächter ist bestellet
Dein Volk an Deiner Gruft,
Bis Gott den Stein zerschellet,
Den Staub zum Lichte ruft!

Sind's tiefe Trauerklänge,
Die heut' vernimmt das Ohr,
Und steigen Grabgesänge
Im Morgenlicht empor?
Ruft heut Dein Volk, das wieder
Blickt auf den Aschenkrug:
„Uns stieg kein Frühling nieder
Seit seine Stunde schlug."

Nein! Nein! Du Mann der Treue,
Du lebst in jedem Mund,
Der eine höh're Weihe
Empfing im neuen Bund.
Es träufeln Dankes-Psalme
Auf Deinen Leichenstein,
Wie Thau auf Weizenhalme
Im schönen Frührothschein.

Du trugst auf Deinem Herzen
Die große Last der Zeit,
Du theiltest ihre Schmerzen
Mit Gottgelassenheit;
Doch als Du ward'st erkoren
Zum Rüstzeug, — sieh' da stieg
Die Zeit auch neu geboren
Empor zum hehren Sieg.

Das Haus des Herrn entriegelt
Hast Du am hellen Tag,
Den Stein mit Muth entsiegelt,
Der vor der Pforte lag,
Die Tenne rein gefeget,
Den Altar wohl geschmückt,
Das Buch darauf geleget,
Das alle Welt erquickt.

Und fern vom eitlen Prangen,
Nicht um der Erde Lohn,
Riefst Du mit Glutverlangen
Dein Volk zum Gottes Sohn,
Daß es in ihm nur finde
Das Heil im Erdenleid,
Der Freiheit Priesterbinde,
Das hochzeitliche Kleid.

O Mann von großen Thaten!
Du edler Gottesheld!
Du hast ein Feld voll Saaten
Im Glauben treu bestellt,
Hast wunderbar gerungen,
Gebetet und gekämpft,
Bis Du den Feind bezwungen,
Und seine Macht gedämpft.

Es haben einst verstanden
Auch uns're Väter Dich,
Sie machten frei von Banden
Und frei von Satzung sich,
Und ihre Söhne trugen
Das Erbtheil fröhlich fort,
Wie hoch die Wellen schlugen
Selbst in dem sichern Port.

Es zogen dunkle Zeiten
An Deiner Gruft vorbei;
Du hörtest nicht das Streiten
Der Waffen mancherlei.
Wohl Dir! — In jenen Höhen
Blüht Friede nur allein.
Wer heut' Dein Grab will sehen,
Muß auch voll Friedens sein.

Jonas.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

Februar.	Tag	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	15	336,39‴	336,79‴	335,26‴
	16.	333,62‴	335,76‴	335,73‴
Thermometer nach Réaumur	15	— 3,5°	+ 1,0°	— 0,3°
	16	+ 1,5°	+ 0,8°	+ 0,6°

Berlin - Stettiner Eisenbahn.

Frequenz in der Woche vom 8ten bis incl. 14ten Februar 1846: 3299 Personen.

In der Stettiner Zeitung vom 16ten d. M. befindet sich ein Inserat, in welchem des Hrn. Assessor Spiller in lobender Weise Erwähnung geschieht. Ich fühle mich zu der Erklärung verpflichtet, daß ich der Verfasser und Einsender dieses Inserats bin und versichere zugleich auf Pflicht, Gewissen und mein Ehrenwort, daß ich dasselbe aus eigenem Antriebe, in der Ueberzeugung von dessen Wahrheit, der Oeffentlichkeit übergeben habe. Stettin, den 17ten Februar 1846.

Carl Becker.

Verein zur Unterstützung deutsch-katholischer Gemeinden.

Bei der wieder beginnenden Einziehung der Beiträge unseres Vereins, bitten wir die geehrten Mitglieder desselben um gefällige Veranstaltung, daß diese Beiträge auch bei ihrer etwanigen Abwesenheit sofort berichtigt werden können, damit die ohnehin weitläuftige Einziehung nicht zum Nachtheil der guten Sache zu sehr verzögert werden möge.

Die Zahlung erfolgt wie früher gegen auszuhändigende Quittung an den Boten auf das erste Semester, oder, wenn es gewünscht wird, auf beide Semester des laufenden Jahres, welches Letztere uns zur Vereinfachung des Geschäftsganges und zur Kostenersparniß um so willkommener ist.

Auch ersuchen wir diejenigen Gönner unseres Vereins, welche sich vorläufig nur zu einem einmaligen Beitrage verstanden haben, uns denselben bei den vielfachen Bedürfnissen der deutsch-katholischen Gemeinden auch für dieses Jahr gefälligst zukommen lassen, und uns die Anfrage verstatten zu wollen, ob sie einen gleichen Beitrag wie im vorigen Jahre, auch für das gegenwärtige gegen unsere von dem Boten zu präsentirende Quittung zu gewähren geneigt sind.

Ueber die uns anvertrauten Gelder wird in der bevorstehenden General-Versammlung im April Rechnung abgelegt werden. Stettin, den 18ten Februar 1846.

Der Vorstand des Vereins
zur Unterstützung deutsch-katholischer Gemeinden.

Freitag den 20sten d. Mts., Abends 7 Uhr, Versammlung der polytechnischen Gesellschaft.

Entbindungen.

Die heute Morgen 4¾ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem muntern Knaben, zeige ich allen Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst an.

Stettin, den 16ten Februar 1846.

C. A. Teltow, Maurermeister.

Heute Nachmittag 3 Uhr wurde meine liebe Frau, geb. Schauer, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. Stettin, den 16ten Februar 1846.

Julius Blankenhagen.

Die glückliche Entbindung meiner Frau von einer gesunden Tochter beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 16ten Februar 1846.

v. Briesen, Lieutenant.

Todesfälle.

Nach mehrjährigen schmerzvollen Leiden entschlief heute früh zum bessern Leben unser liebevoller Gatte und Vater, C. H. L. Hüllner, im 54sten Lebensjahre, welches wir hierdurch allen Freunden und Bekannten des Entschlafenen tief betrübt und mit der Bitte um stilles Beileid anzeigen.

Stettin, den 15ten Februar 1846.

Die hinterbliebene Wittwe und deren Kinder.

Unser hoffnungsvoller Sohn und Bruder Rudolph Otto entschlief heute $3\frac{1}{4}$ Uhr Nachmittags, nach Gottes allweisen Rathschlusse in Folge einer Erkältung in binnen 7 Tagen vollendeten 22sten Jahre zu einem besseren Leben.

Diese betrübende Anzeige allen Theilnehmenden, um stilles Beileid bittend.

Er starb in der Blüthe seiner Jahre und trostlos stehen wir an seinem Grabe.

Stepenitz, den 13ten Februar 1846.

J. Schultz und Frau nebst deren Kinder.

Nach vielen mit ausgezeichneter Geduld und Ergebung ertragenen Leiden endete sanft in der Nacht vom 12ten auf den 13ten d. Mts. das rastlos thätige Leben des Senators Carl Heinrich Julius Ludendorff, im 63sten Jahre seines Alters, tief betrauert von seiner Wittwe und Schwester.

Hamburg, den 13ten Februar 1846.

Marie Therese Ludendorff, geb. Böhl,
Fanny Ludendorff.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Anzeige für die Herren Mühlenbesitzer und Mühlenbaumeister.

Dem Herrn A. W. Schönberg in Stettin, Breitestraße No. 345, habe ich ein Lager der besten französischen Mühlensteine übergeben, welche ich als praktischer Müller, bei meinem Dortsein in Frankreich, selbst aus den vorzüglichsten Brüchen ausgewählt habe, und für deren besondere Güte ich garantire. Ebenso sind dort auch Katzensteine zu Wellen- und Zapfenlagern vorräthig; auch nimmt Herr Schönberg Bestellungen auf beste hiesige Steine an.

Carl Goltdammer in Berlin,
neue Königsstr. No. 26.

5 Thlr. Belohnung.

In der Nacht vom 13ten zum 14ten d. M. sind mittelst gewaltsamen Einbruchs aus meiner Werkstätte drei eiserne Hammer, ein Spalteisen, zwei Beile, ein Deckseل und ein Hartmeißel gestohlen worden. Wer mir den Thäter gehörig nachweist, erhält obige Belohnung. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Stettin, den 17ten Februar 1846.

Kunzmann, Böttchermeister,
Pladdrin No. 124 a.

Verloren am 16ten auf dem Wege vom Rödenberge nach Fort Preußen: eine silberne Cylinder-Uhr mit kleinem Sekunden-Zeiger, unter dem untern silbernen Deckel auf einem tombackenen Zwickdeckel „Franz Meyer in Düsseldorf" gravirt.

Der Finder wird ersucht, die Uhr gegen ein angemessenes Douceur an die Zeitungs-Expedition abzugeben.

Meß-Anzeige.

Gebr. Salzmann

aus Berlin

beziehen nächste Frankfurt a. O. Messe mit einem

Engros-Lager eigner Fabrikate

Gummi-elastischer und Posamentier-Waaren.

Außer den bereits bekannten Artikeln in Gummi-Hosenträgern, dergl. Bändern, Schnüren rc., machen wir auf die sehr große Auswahl

aller Sorten Frangen

aufmerksam.

Messe-Lokal:
Oderstraße No. 40, neben Café national.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich der schnelleren Beförderung wegen am hiesigen Platze eine Strohhut-Wasch-Anstalt errichtet habe; ich bitte demnach die geehrten Damen, bei vorkommenden Fällen um Zusendung der Stroh- und Bordürenhüte, sowie auch dieselben zu gleicher Zeit nach der neuesten Façon modernisirt werden; ebenso werden bei mir Blonden-Shawls, Schleier und Hauben aufs sauberste und billigste gewaschen.

A. Ruthe, Neuenmarkt No. 958,
im Hause des Hutmacher-Meister Herrn Schulz.

Das Lager sächsischer Manufakturwaaren von Adolph Meyer jr. in Leipzig und Berlin ist für nächste Frankfurter Reminiscere-Messe mit den neuesten Kleiderstoffen, Buckskins und Rockstoffen aufs Vollständigste assortirt. Das Lager befindet sich: Grosse Scharrnstrasse No. 61.

Bekanntmachung.

Um allen verehrlichen Schützen-Gilden rc. Gelegenheit zu geben, mit weniger Transportkosten als von hier gut strichhaltende eingeschossene Scheibenbüchsen und Jagdgewehre in allen Gattungen auf den Meßplätzen Leipzig und Frankfurt a. d. O. schnell beziehen zu können, so steht in obigen Messen unser gut assortirtes Lager zur Auswahl allen resp. Käufern bereit, und die nach Suhl eingehenden Bestellungen können stets schleunigst effektuirt werden.

Verkaufs-Lokale in Leipzig im Hause des Herrn Aeckerlein, am Markt, in Frankfurt a. d. O. im Hause des Herrn S. C. Baswitz, am Markt No. 16, eine Treppe hoch. Suhl, den 15ten Februar 1846.

Die Gewehr-Fabrik Fr. Jung & Söhne.

Ich bin von heute ab nicht mehr auf Pommerensdorff, halte mich bei J. H. Lund's Frau Wwe. auf und bin auch zu jeder Zeit bei Herrn F. W. Mauer anzutreffen. Zugleich bitte ich alle Inhaber von meinen Mehl-Säcken, solche gegen Quittung bei Herrn Mauer abgeben zu lassen. Stettin, den 14ten Februar 1846.

J. C. Rabbow senior, aus Schillersdorff.

Donnerstag den 19ten Februar
Concert à la Strauss
in Taverne bavière. Anfang 8 Uhr.

Larven

empfiehlt in großer Auswahl
D. Nehmer, Roßmarkt No. 698.

Cotillon-Orden, Schleifen u. Bouquets
empfiehlt eine große elegante Auswahl.
D. Nehmer, Roßmarkt No. 698.

☞ Theater-Perrücken, Bärte, Locken und Flechten empfiehlt zum Verleihen
D. Nehmer, Coiffeur de Paris.

Neue Musikalien,

im Verlage von
G. M. Meyer jr. in Braunschweig,
welche in allen Musicalienhandlungen,
in Stettin bei
F. Friese Nachfolger (C. Bulang),
zu haben sind:

Lieder mit Pianoforte-Begleitung. ☜

Fesca, A., Liebesbotschaft. Für eine Sopran- oder Tenorstimme, op. 29. 10 sgr.
— Dasselbe Lied für eine Alt- oder Baritonstimme. 10 sgr.
— Des Jägers Klage. Für eine Bariton- oder Altstimme, op. 30. 10 sgr.
— Dasselbe Lied für eine Tenor- oder Sopranstimme. 10 sgr.
— Das Zigeuner-Mädchen. Für eine Sopr. oder Tenorstimme, op. 37. 12 sgr.
— Dasselbe Lied für eine Alt- oder Baritonstimme. 12 sgr.

Loewe, C., Die Reiherbaize. Ballade von Anastasius Grün, in Musik gesetzt für eine Singstimme, op. 106. 16 sgr.

Truhn, H., Elegische Poesien, in Musik gesetzt für eine Sopran- oder Tenorstimme, op. 67. 3 Hefte. à 16 sgr.
— Gondelfahrt. Für eine Sopran- oder Tenorstimme, op 78. 14 sgr.
— Spielmannslied. Für eine Tenor- oder Sopranstimme, op. 79. 14 sgr.

Schiffs-Gelegenheit von Stettin nach Newyork.

Das schnellsegelnde Schiff Sylvester, 161 Lasten groß, 1ster Klasse, geführt von dem Capitain J. H. Schulz aus Cammin, wird Anfangs April d. J. von hier nach Newyork abgehen, und hat noch Raum für Passagiere und Auswanderer im Zwischendeck und der Kajüte, so wie Frachtgüter. Bestimmte Anmeldungen und Anzahlungen müssen spätestens bis zum 15ten März d. J. beim Unterzeichneten in Stettin oder beim Capt. J. H. Schulz in Cammin erfolgen.

Stettin, im Februar 1846.
Friedr. Retzlaff, Breitestraße No. 389.

Ganz feine
Atlas-Larven
empfiehlt in großer Auswahl
D. Nehmer, Coiffeur de Paris.

Wer eine Sommerwohnung mit Gartenpromenade zu vermiethen hat, gebe gefälligst seine Adresse in der Zeitungs-Expedition ab.

Geldverkehr.

3000 ℛ werden auf ein Grundstück, dessen neue Gebäude zu 3650 Thlr. in der städtischen Feuerkasse versichert sind, zur 1sten Hypothek gegen 5 pCt. Zinsen gesucht. Auskunft beim Justiz-Commissarius Hartmann.

5000 Thlr. sind gegen sichere Hypothek zum 1sten April d. J. im Ganzen oder auch getheilt auszuleihen, und das Nähere hierüber Frauenstraße No. 906 zu erfragen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 16 Februar 1846.	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
St. Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	98	$97\frac{1}{2}$
Prämien-Scheine der Seeh. à 50 Thlr. .	—	$87\frac{3}{4}$	$87\frac{1}{4}$
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr. . .	$3\frac{1}{2}$	—	$95\frac{3}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen . . .	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{2}$	98
Danziger do. in Th. . . .	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe . . .	$3\frac{1}{2}$	—	$96\frac{1}{6}$
Grossh. Pos. do.	4	$103\frac{1}{4}$	—
do. do.	$3\frac{1}{2}$	$94\frac{3}{4}$	$94\frac{1}{8}$
Ostpreuss. Pfandbriefe . . .	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{2}$	—
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{3}{4}$	$97\frac{1}{4}$
Kur- und Neumärk. do. . . .	$3\frac{1}{2}$	—	$98\frac{1}{4}$
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	—	$97\frac{1}{2}$
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr. . .	—	$11\frac{1}{2}$	11
Disconto	—	—	$5\frac{1}{2}$
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn . .	5	—	$193\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Obl. . .	4	—	—
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn . . .	—	—	—
do. do. Prior.-Obl. . . .	4	—	—
Berlin-Anh. Eisenbahn	—	$117\frac{3}{4}$	—
do. do. Prior.-Obl. . . .	4	$100\frac{1}{6}$	—
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn . . .	5	$94\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Obl. . . .	4	$97\frac{3}{4}$	$97\frac{1}{4}$
Rheinische Eisenbahn	—	$89\frac{1}{2}$	$88\frac{1}{2}$
do. Prior.-Obl.	4	$98\frac{1}{4}$	—
do. vom Staat garantirt. . .	$3\frac{1}{2}$	—	—
Ober-Schlesische Eisenbahn L. A. .	4	—	—
do. Litt. B.	—	100	—
Berlin-Stettiner Eisenb. Litt. A. u. B. .	—	118	117
Magdeb.-Halberst. Eisenbahn . .	4	—	$101\frac{1}{2}$
Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn .	4	—	—
do. do. do. Prior.-Obl. .	4	—	—
Bonn-Kölner Eisenbahn . .	5	—	—
Niedersch. Mk. v. a. . . .	4	100	99
do. Priorität	4	$98\frac{1}{4}$	—

Beilage zu No. 21 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.

Vom 18. Februar 1846.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der auf den 13ten März d. J. hierselbst angesetzte Vieh- und Pferdemarkt, so wie der auf den 17ten März d. J. angesetzte Krammarkt sind dergestalt verlegt, daß der erstere am 1sten April c. und der letztere am 6ten April c. stattfinden wird.

Guetzkow, den 13ten Februar 1846.

Der Magistrat.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief.

Die nachstehend näher bezeichnete Charlotte Lossow ist hergewiesen, aber nicht angekommen.

Ueckermünde, den 8. Februar 1846.

Die Inspektion der Landarmen-Anstalt.

Signalement. Familien-Name, Lossow; Vornamen, Charlotte; Geburtsort, Stettin; Aufenthaltsort, nirgends; Religion, evangelisch; Alter, 24 Jahr; Größe, 4 Fuß 10 Zoll; Haare, braun; Stirn, schmal; Augenbraunen, braun; Augen, grau; Nase, dick; Mund, mittel; Zähne, gesund; Kinn, oval; Gesichtsbildung, rund; Gesichtsfarbe, gesund; Gestalt, untersetzt; Sprache, deutsch. Besondere Kennzeichen, eine kleine runde Narbe an der Stirn.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei Eduard Köhler in Pasewalk ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Stettin bei

L. Weiss,

zu haben.

Moll, K. B., Pastor: Der Unterschied der wahren und der falschen Lichtfreunde. Predigt, am Bibelfeste zu Pasewalk gehalten am 16ten September 1845. Geh Preis 2½ sgr.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

Praktische Anweisung zur Fabrikation der

Stearin-Kerzen.

Nach den neuesten englischen und französischen Verbesserungen. Von Peligot und Alcan. Mit 2 Tafeln Abbildungen. 8. Geh. Preis 15 Sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung

(Léon Saunier.)

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt

in Stettin.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

J. B. Montag, das goldene

A-B-C des jungen Kaufmanns

oder Leitfaden zur leichtesten Erlernung der Handlungswissenschaft nach des berühmten Prof. Büsch System. — Zum Besten der Lehrlinge und jungen Kaufleute, welche sich durch bloßen Selbstunterricht in kürzester Zeit mit den nöthigsten und vortheilhaftesten Handlungsgrundsätzen 2c. vertraut machen und mittelst derselben ihr Glück begründen wollen. Mit einem Anhange, wie und wo man sich etabliren soll? 12. In eleganter Ausstattung cartonnirt. 15 Sgr.

Ein namhaftes Handlungshaus, dessen geachtete Firma in allen Exemplaren dieses Taschenbüchleins abgedruckt zu finden ist, gab sein Gutachten über dessen Druckwürdigkeit in Folgendem ab: „Diese Schrift, welche wir mit Aufmerksamkeit und Interesse gelesen haben, ist mit kaufmännischer Sachkenntniß und Umsicht abgefaßt und ganz geeignet, den jungen Kaufmann in alle Branchen seines Berufs gründlich einzuführen. Wir empfehlen sie um so mehr, als die neuere kaufmännische Literatur gerade eines solchen praktischen und concisen Leitfadens noch entbehrt."

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Léon Saunier.)

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt

in Stettin.

Göthe's sämmtliche Werke, ganz neu und elegant gebunden, sollen verkauft werden. Näheres beim Buchbinder Herrn Binder, Mönchenstraße No. 434, vis-à-vis dem Spritzenhause.

Auktionen.

Auktion am 20sten Februar c., Vormittags 9 Uhr, Breitestraße No. 353: über Uhren, 2 plattirte Arm- und 6 Spiel-Leuchter, Kleidungsstücke, Möbeln aller Art, 1 Blasebalg, Haus- und Küchengeräth; um 12 Uhr: 60 Flaschen Champagner. Reisler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Haus-Verkauf.

Mein in bester Gegend der Stadt, Reifschlägerstraße No. 130, belegenes neu erbautes Wohnhaus, worin seit mehr als 30 Jahren ein blühendes Tuchgeschäft betrieben ist, will ich aus freier Hand verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich gefälligst persönlich oder in portofreien Briefen an mich wenden.

A. F. Weiglin Wittwe.

Das Haus Klosterhof No. 1123 bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere daselbst unten.

Wittwe C. Wolff.

Ein in der Nähe Stettin's liegendes Mühlengrundstück nebst den dazu gehörenden Wiesen und Acker ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Näheres gr. Domstraße No. 666 parterre.

Ich bin Willens, meine zu Langenhagen bei Freienwalde in Pommern belegene große Wasser- und Windmühle aus freier Hand zu verkaufen, und sind die näheren Bedingungen bei mir zu erfragen.

Ein Angeld von 4000 Thlrn. wird erfordert. Die

Wassermühle besteht aus zwei Mahlgängen und einem im vorigen Jahre neu erbauten Oelschlage, die Windmühle aus einem Gange und 3 Paar Grützstampfen.
Die dazu gehörigen Aecker, Wiesen und Hütungen haben einen Umfang von 101 Magd. Morgen.

Hildebrandt, Mühlenbesitzer.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Grosse frische Holsteiner Austern,
frische fette Böhmische Fasanen,
fetten ger. Rhein- und Weser-Lachs,
ger. und gepöckelte Rennthier-Zungen,
Braunschweiger Cervelat-Wurst,
Potsdamer Trüffel-Leberwurst,
Rhein. und Pommersche Neunaugen,
Stralsunder Flickheringe,
alle Sorten Käse und Strasburger Gänseleber-Pasteten empfing und empfiehlt billigst

J. F. Krösing,
oberh. der Schuhstrasse No. 626.

Gänzlicher Ausverkauf.

Um mit meinem Waarenlager, bestehend in:
Tuchen, Buckkins, Westenstoffen, Frießen und Flanellen, Velour- und Wachsteppichen, Wachsparchent und weißer Strickbaumwolle,
möglichst schnell zu räumen, werde ich von heute ab sämmtliche Artikel
zu und unter den Einkaufspreisen verkaufen.

A. F. Weiglin Wittwe,
Reifschlägerstr. No. 130.

Feinste Tischbutter a 7 sgr. pr. Pfd.,
feine Kochbutter 5, 5½, 6 und 6½ sgr. pr. Pfd,
fr. fette Böhm. Fasanen a Paar 3⅓ Thlr.,
fr. Astrachan. Erbsen 1 Thlr. und 1½ Thlr. p. Pfd.,
so wie alle Material- und Delikatess-Waaren billigst bei

Julius Eckstein.

Streich- und Zündhölzer
empfing in Commission und erläßt billigst

Carl Droese.

Um mit mehreren Gegenständen von meinem
Manufactur-Waaren-Lager
noch vor der Frankfurter Messe zu räumen, verkaufe ich dieselben zu und unter dem Kostenpreise.

D. Steinberg.

Einkauf
aller Art Gold- und Silbermünzen, Bernstein, echter und unechter Tressen ɾc., und zahlt dafür die höchsten Preise

D. Steinberg, Neuenmarkt No. 926.

Neueste seidene Stoffe
in den brillantesten Farben empfingen und empfehlen

J. LESSER & Co.

Ausverkauf fertiger Damenmäntel.

Unseren Vorrath fertiger Mäntel von wollenen und seidenen Stoffen, neuer Façons, werden wir von heute ab zu und unter den Kostenpreisen ausverkaufen.

J. LESSER & Co.

Bettzeuge,
in Zwillich, Federleinen und Bezugzeugen, verkaufen wir, um gänzlich damit zu räumen, zu auffallend billigen Preisen.

J. LESSER & Co.

Herabgesetzter Preis-Courant.

1 Tuchmantel, 6 Thlr.,
1 Bournous oder Paletot, 4⅔ Thlr.,
1 Buckskin- oder Tuch-Hose, 2⅓ Thlr.,
1 Weste, 25 sgr.,
1 Kalmuckrock, 3½ Thlr.,
1 dopp. wattirter Schlafrock, 1¼ Thlr.

Berliner Haupt-Fabrik
von **Adolph Behrens.**
Rossmarkt, No. 758,
beim Tischlermeister Herrn Ebner.

Hiemit mache ich dem geehrten Stettiner Publiko ergebenst bekannt, daß ich am 23sten und 24sten d. M. mit geräucherten Fleischwaaren aller Art, feiner Wurst und Rauchfleisch zum Verkauf ausstehen werde und verspreche sehr billige Preise. Mein Stand ist an diesen Tagen am neuen Markt, in der zweiten Bude der Glaswaarenhandlung des Herrn Schulz gegenüber; an den Wochenmarkttagen aber am Krautmarkt, dem Hause der Kaufleute Müller & Achilles gegenüber, weshalb ich um recht zahlreichen Zuspruch ergebenst bitte.

Carl Tamm aus Damm.

Neue Mess. Apfelsinen und Citronen,
schönste Frucht, in Kisten und einzeln empfiehlt billigst

Wilhelm Faehndrich.

Pfundbärme
täglich frisch bei

E. F. W. Gnade,
Mönchenstraße No. 458.

☞ Wirklichen Elbinger Sahnen-Käse erhielten eine neue Sendung per Eilfuhre und empfehlen solchen per Pfd. 5 sgr. **Benno Haacke & Co.**

Feinste Raffinade, pr. Pfd. 6¼ sgr., Würfelzucker, pr. Pfd. 6 und 7 sgr., bei Benno Haacke et Co., Fischer- u. kl. Oderstr.-Ecke No. 1044.

Zucker

zu herabgesetzten billigsten Preisen in der Niederlage bei Wilhelm Faehndrich, kl. Dom- und Bollenstraßen-Ecke.

Sahnen-Käse,

a Stück 5 sgr., empfiehlt
Wilhelm Faehndrich,
kleine Dom- und Bollenstraßen-Ecke,
so wie Frauenstraße No. 908.

Fein Java Caffee, a Pfd. 6½ und 6 sgr., 5½ sgr. das Pfd fein kl. Melis in Broden, nicht aber fein Raffinade, weil es für diesen Preis doch keine Raffinade giebt; wirkliche Raffinade dagegen in Broden a Pfd. 6 sgr. und 5¾ sgr., gest. Melis oder Stükken-Kochzucker a Pfd. 5½ sgr., fein weiß Farin 5 sgr., fein gelb Farin 4 sgr., 10 Pfd. besten Cölner Syrop für 27½ sgr., empfiehlt C. A. Schneider,
Roßmarkt- und Louisenstr.-Ecke.

Feinste Tischbutter, a Pfd. 7 sgr. und 6 sgr., bei mehreren Pfunden billiger, sehr schöne fette Kochbutter, a Pfd. 5½ sgr., empfiehlt C. A. Schneider.

Stichtorf, das Tausend a 1 Thlr. 20 sgr., und Trettorf, das Tausend a 1 Thlr. 15 sgr., vom Lundschen Hofe bis vor die Thür 7 sgr. 6 pf. mehr, verkaufen
Kruse et Siebe,
Reifschlägerstraße No. 130.

Warschauer Patent-Kerzen — allgemein als vorzüglich sparsam brennend anerkannt — offerire ich, wie auch Brillant-, französische und Palmwachslichte zu bekannten Preisen.
G. L. Borchers.

Italienische, gedörrte und frische Maronen, 4 und 5 sgr., alle Sorten mittel und extra feine, kurze und lange Korken, Kartoffel-Mehl, Graupen und Sago, italienische Macaroni u. Tafel-Pflaumen, feinste Strahlenstärke, Neublau u. Blautinctur, gereinigten Braunschweiger Flachs, Schalmandeln und Traubenrosinen, grüne Weintrauben in Originalfässchen von 12½ bis 25 Pfd. und ausgewogen, Malaga Citronen, Mess. süsse Apfelsinen, Thees, Gewürze, reinschmeckende Caffees, wie alle Colonial-Waaren aufs billigste.
G. L. Borchers, Reifschlägerstr. No. 126.

Schönen deutschen Schweizer Käse

zum billigsten Preise bei Guido Fuchs.

Am Rathsholzhof liegt ein Kahn mit büchen Knüppelholz und wird der Klafter mit 6 Thlr. verkauft.

Frische Kochbutter, a Pfd. 5 sgr., bei
C. A. Schwarze.

Mein Lager fertiger Polsterarbeiten, bestehend in Sopha's und Stühlen aller Arten, elastischen Roßhaarmadratzen, eisernen Kopfkissen, Seegrasmadratzen, ist aufs reichhaltigste assortirt.

Auch übernehme ich alle in meinem Fache vorkommenden Bauarbeiten zur solidesten Realisirung und halte hierzu ein Lager der neuesten Stuben-Tapeten und Borduren, welche incl. der Verarbeitung, unter Beobachtung von Geschmack und Solidität, zu den möglichst billigsten Preisen offerire.

Ferner sind vorräthig: mechanische Fensterspiegel, welche, ohne die Fenster zu öffnen, mit der größten Bequemlichkeit von der Stube aus nach jeder Richtung geleitet werden können.

Zeltartige Bade-Apparate, bei welchen das Wasser von oben und unten zugleich sprudelt, das Ein- und Ausfüllen des Wassers vermittelst einer Druckpumpe geschieht, weshalb ich selbige, ihrer Reinlichkeit und praktikabeln Construktion halber, zur Beachtung des Publikums bringe. Stettin, im Februar 1846.
Eduard Poll, Tapezierer,
Breitestraße No. 383.

Sahnen-Käse,

a 1¾ Pfd. schwer, und ausgezeichnet in Qualität, offeriren a 6 sgr. Brötzmann & Fiedler,
gr. Oder- und Hagenstr.-Ecke No. 69.

Medoc-Flaschen,

so wie alle Arten Bierflaschen empfiehlt billigst
H. P. Kreßmann.

A. E. Meyer,

Kohlmarkt No. 614,
empfiehlt ächte Havanna Cigarren von 18 bis 26 Thlr., Korb-Cigarren, **Dos Amigos** und **Woodville**, a $\frac{1}{10}$ Kiste 1 Thlr. 15 sgr., **Reneurel**, **Trabucos** und Canaster, a $\frac{1}{10}$ Kiste 1 Thlr. 6 sgr, **Esperanza**, **Amarillos**, a $\frac{1}{10}$ Kiste 1 Thlr., **La Fama**, a $\frac{1}{10}$ Kiste 25 sgr. Amarillos 20 sgr. Rollen-Varinas und Portorico, so wie Rauch- und Schnupftabacke zu den billigsten Preisen.

Vermiethungen.

Breitestraße No. 372 ist die 4te Etage zum 1sten April 1846 zu vermiethen. Näheres beim Wirth.

Die untere Wohnung des Hauses Speicherstraße No. 71 nebst Boden und Remisenräumen ist zum 1sten April d. J. zu vermiethen. Näheres darüber große Lastadie No. 220 im Comptoir.

Die bel Etage meines Hauses, 3 Stuben, 1 Schlafkabinet und Zubehör, sind zum 1sten Juli zu vermiethen A. Philippi.

Große Wollweberstraße No. 595 ist eine möblirte Vorderstube zu vermiethen. Das Nähere bei Engelien.

Eine möblirte Stube, parterre, ist zum 1sten März c. große Wollweberstraße No. 572 zu vermiethen.

Frauenstraße No. 925, eine Treppe hoch, ist eine möblirte Stube zu vermiethen.

Große Oderstraße No. 19, 3 Treppen hoch, ist ein Zimmer mit Möbeln sogleich oder zum 1sten März zu vermiethen.

Ein Laden nebst Kabinet, mit auch ohne Wohnung, ist zum 1sten April oder auch schon vom 1sten März zu vermiethen. Wo? ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Zu Finkenwalde No. 26 sind zwei Wohnungen, aus 2 Stuben rc. bestehend, zum 1sten April zu vermiethen.

Zimmerplatz No. 86 ist der 3te Stock zum 1sten April zu vermiethen.

Ein Quartier von 2 Stuben nebst Zubehör (4te Etage) ist zum 1sten April an einen ruhigen Miether zu vermiethen kl. Domstraße No. 686. L. Priem.

Eine möblirte Stube Rödenberg No. 243.

Heiligegeiststr. No. 332 und 333 ist noch zum 1sten April die zweite und dritte Etage zu vermiethen, jede bestehend aus 6 Stuben nebst Zubehör; es kann auch ein Pferdestall zu 2—3 Pferden dazu gegeben werden. Die 3te Etage kann auch getheilt werden. Unten ein Laden nebst Wohnung. L. Riesopp.

Pladrinstraße No. 103 ist die 4te Etage, bestehend aus 3 Zimmern mit Küche, sofort oder zum 1sten April c. zu vermiethen.

Mönchenstraße No. 458 ist ein heizbarer Laden mit Kabinet zum 1sten März oder 1sten April zu vermiethen.

Frauenstraße No. 918 ist zum 1sten März c. eine möblirte Stube zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Jäger, der die Aufwartung versteht und mit guten Zeugnissen versehen ist, wird auf einem Rittergute unweit Stettin gesucht. Das Nähere beim Kaufmann M. A. Steinbrück in Stettin.

Ein junges Mädchen anständiger Familie wünscht als Gesellschafterin, Gehülfin in der Wirthschaft oder Aufseherin bei Kindern placirt zu werden. Sie würde weniger auf hohes Gehalt als auf eine gute Behandlung sehen. Nähere Auskunft ertheilt gefälligst der Herr Prediger Fischer.

Eine gesunde Amme wird gesucht durch die Hebamme Ukeley, Kuhstraße No. 278.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Zwei Schüler können zu Ostern bei einer stillen Familie in Wohnung und Kost genommen werden. Das Nähere Kuhstraße No. 289, eine Treppe hoch.

Ein brauner Hühnerhund mit weiß gefleckter Brust, welcher ein ledernes Halsband trägt, ist auf dem Wege von hier nach Damm abhanden gekommen.
Wer besagten Hund Bollwerk No. 1096 abgiebt, erhält eine gute Belohnung.

Eine Familie wünscht ein anständiges junges Mädchen bei sich aufzunehmen. Näheres Mittwochstraße No. 1074, 3 Treppen hoch.

Zurückgekehrt aus Petersburg wird Unterzeichneter hier Bestellungen auf Portraits nach der Natur ausführen und verspricht fleißige Ausführung, genaue Aehnlichkeit und reelle Bedienung, und bittet um zahlreiche Aufträge. Wohnung Mönchenstraße No. 471, 1 Treppe.
E. Jacobi.

Berlinische Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Die Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft hat sich in dem abgelaufenen Jahre eines fernern angemessenen Fortschreitens zu erfreuen gehabt und durch Todesfälle eine, verhältnißmäßig, nur für gering zu erachtende Einbuße erlitten.

Das Jahr 1844 schloß mit 5329, mit der Summe von Sechs Millionen 324,900 Thalern versicherten Personen. — Rechnet man hierzu die im Jahre 1845 aufgenommenen 756 Personen, versichert mit 789,400 Thalern und zieht die im Laufe desselben verstorbenen und ausgeschiedenen Personen und deren Versicherungs-Kapital davon ab, so stellt sich am Schlusse 1845 der Bestand auf

5818 Personen,

vesichert mit

Sechs Millionen 887,600 Thlr.

Die Todesfälle beschränken sich auf 92 Personen, versichert mit 90,200 Thalern und übersteigen, ungeachtet des Wachsthum im Jahre 1845, das Jahr 1844, an Kopfzahl mit einer Person und an eingebüßtem, versichertem Tapital nur um 1600 Thlr.

Das vergangene Jahr ist also als ein sehr günstiges zu bezeichnen und steht dem glücklichen Jahre 1844 selbst noch voran, in Folge dessen eine namhafte Dividende für dasselbe in Aussicht gestellt werden kann.

Nach Abhaltung der bevorstehenden General-Versammlung wird die Dividende für das Jahr 1841 durch die öffentlichen Blätter bekannt gemacht werden.

Ein geehrtes Publikum lade ich zur ferneren Benuzzung des Instituts ein und bemerke, daß Geschäfts-Programme und Antragsformulare von den Herren Agenten der Gesellschaft und dem Unterzeichneten (im Geschäfts-Bureau (Spandauer Straße No. 29) bereitwilligst und unentgeldlich verabfolgt werden.

Berlin, den 28sten Januar 1846.

Lobeck, General-Agent
der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, mit dem ergebenen Bemerken, das Geschäfts-Programme bei mir unentgeldlich ausgegeben werden.

Stettin, den 6ten Februar 1846.

Haupt-Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Carl August Schulze.

Im eleganten Waschen und Färben aller Sorten seidener und Flor-Bänder, so wie Waschen seidener Kleider, Tücher und Hauben, auch Waschen und Brennen von Federn empfiehlt sich einem geehrten Publikum
Minna Genrich,
Louisenstraße No. 731, beim Fuhrherrn Mielenz, auf dem Hofe links.

Lotterie-Anzeige.

Die resp. Interessenten der 93sten Lotterie werden hiermit ersucht, die Erneuerung zur 2ten Klasse spätestens bis den 18ten Februar, Abends, als dem gesetzlich letzten Termine, bei Verlust, ihres Anrechts, zu bewirken.

J. Wilsnach, J. E. Rolin,
Königl. Lotterie-Einnehmer.